

Südtirols Arbeitnehmer-Familien weiterhin in Schwierigkeiten

unsertirol24.com/2024/06/09/suedtirols-arbeitnehmer-familien-weiterhin-in-schwierigkeiten

[Südtirol](#) | [Wirtschaft](#)

von [lif](#) 09.06.2024 13:48 Uhr

Unmittelbar nach der Corona-Pandemie war eine Welle von Optimismus zu spüren, doch diese flacht nun zusehends ab. Die Daten der Beobachtungsstelle für den Arbeitsmarkt zeigen für das erste Quartal 2024 zwar weiterhin ein beschäftigungsmäßiges Wachstum, doch die Erwartungen der Arbeitnehmer hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung bleiben in fast allen Sektoren gedämpft – einzig das Verarbeitende Gewerbe bildet hier eine Ausnahme.



Bild: APA

In den vergangenen Monaten hat sich die Inflation verlangsamt und die Arbeitnehmer bleiben verhalten zuversichtlich. AFI-Forscherin Maria Elena Iarossi betont: „Dahinter steckt jedoch weniger eine deutliche Verbesserung der wirtschaftlichen Situation für Südtirols Arbeitnehmerfamilien – es ist vielmehr das Ergebnis eines Anpassungsprozesses an unsichere Bedingungen.“

„Die Unsicherheit der Arbeitnehmer über die Entwicklung ihres Familienbudgets bleibt bestehen“, kommentiert AFI-Direktor Stefan Perini. „Heutzutage bietet leider selbst der Umstand, einen Arbeitsplatz zu haben, keine Garantie mehr für ausreichend wirtschaftliche Sicherheit.“

„Grundvertrauen“, trotz anhaltendem Kaufkraftverlust

Betrachtet man die Entwicklung im letzten Quartal, so sind die Erwartungen hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung Südtirols in den nächsten zwölf Monaten in nahezu allen Sektoren – Verarbeitendes Gewerbe ausgenommen – rückläufig. Zieht man hingegen die letzten zwölf Monate in Betracht, bleibt der Index auf akzeptablem Niveau, berichtet das AFI in einer Aussendung. Insofern kann man mehr von einem Zurückschrauben der Erwartungen, als von einer signifikanten Verschlechterung der Stimmung sprechen. Im Sektorenvergleich überdurchschnittlich gut bleiben die Einschätzungen der Arbeitnehmer im Gastgewerbe (der Index liegt hier bei 16 Punkten auf einer Skala von -100 bis +100). Noch überwiegend optimistisch gestimmt sind auch die Beschäftigten in der Landwirtschaft (zwölf Indexpunkte), im Verarbeitenden Gewerbe (elf Indexpunkte), im Handel (elf Indexpunkte) und im öffentlichen Sektor (zehn Indexpunkte).

Andere erwähnenswerte Tendenzen: Im Gastgewerbe sei es schwieriger geworden, einen gleichwertigen Arbeitsplatz zu finden, vergleicht man dies mit der Einschätzung vor einigen Quartalen. Im Handel und im öffentlichen Sektor bleibt das Risiko, den Arbeitsplatz zu verlieren, grundsätzlich niedrig. Im Baugewerbe hat die Reform des „Superbonus“ zu erhöhter Unsicherheit geführt. AFI-Forscherin Maria Elena Iarossi resümiert die Lage folgendermaßen: „Was die Beschäftigungssituation betrifft, ist allerdings ein großer Teil der Arbeitnehmer nicht wirklich besorgt – mehr Kopfzerbrechen bereitet die wirtschaftliche Lage der Haushalte.“

In der Tat siehe die finanzielle Situation weniger rosig aus: Sowohl der Indikator betreffend die Fähigkeit, mit dem Lohn auszukommen, als auch die erwartete Entwicklung der finanziellen Lage der Haushalte bleiben auf negativem Niveau. Überraschenderweise haben sich jedoch die Erwartungen, in den nächsten zwölf Monaten Geld ansparen zu können, wieder etwas aufgehellt – was zumindest hoffen lässt.

Zuwachs der Beschäftigung mit Licht- und Schattenseiten

Trotz des unsicheren internationalen Umfelds und der Nachwirkungen der Energiepreisschocks zeigt sich der Südtiroler Arbeitsmarkt nach wie vor robust. Im ersten Quartal 2024 stieg die Zahl der unselbstständig Beschäftigten um +2,0 Prozent im Vergleich zum Frühjahr 2023. Insbesondere die Teilzeitbeschäftigung verzeichnete einen Zuwachs von +3,2 Prozent was einen anhaltenden Trend darstellt und weiter beobachtet werden sollte. Das Beschäftigungswachstum kennzeichnet derzeit alle Sektoren. Selbst das Baugewerbe, das vor einem Jahr einen Rückgang der Beschäftigtenzahl um -1,1

Data: 09/06/2024

Categoria: Si Parla di Noi AFI IPL– Web | [Link](#)

Prozent verzeichnete, zeigt nun einen Anstieg von +0,9 Prozent. Mit Blick auf die Altersklassen ist der Anstieg der Beschäftigten über 50 Jahre besonders auffällig (+4,0 Prozent).